

Projektbeschreibung

Schaffung eines Biotops im Tagebaugeländes als Lebensraum für Tier und Mensch durch das Engagement der Jugendlichen Strafgefangenen und der Nachbarschaft

Einleitung

Das Projekt auf dem Gelände des Seehaus e.V. (insgesamt ca. 3 ha) im ehemaligen Tagebaugelände am Hainer See, konzentriert sich auf das Engagement von jugendlichen Strafgefangenen und der Nachbarschaft. Das Hauptziel besteht darin, ca. 100 m² Vogelschutzhecke zu pflanzen und eine ca. 500 m² Blühwiese anzulegen. Dadurch sollen die Biodiversität gefördert, Lebensräume und Nahrung für Vögel, Insekten und Kleintiere geschaffen und die Umweltbildung der Gesellschaft gefördert werden.

Hintergrund

Die Landschaft, wo sich heute der Hainer See befindet, wurde durch den Tagebau stark in Mitleidenschaft gezogen. Mit dem Anlegen von Biotopen leisten wir nicht nur einen großen Beitrag zur Renaturalisierung und Wiederbelebung dieser Landschaft, es hat auch positive soziale Auswirkungen durch die Einbindung von jugendlichen Strafgefangenen und der Nachbarschaft. Der Seehaus e.V., eine gemeinnützige Organisation, hat umfangreiche Erfahrung in der sozialen Integration von Jugendlichen und setzt sich bereits für Umweltschutz und Naturschutz ein.

Vor fünf Jahren habe ich Samuel Roßbach, ausgebildeter Gärtner im Garten- und Landschaftsbau und Naturpädagoge, angefangen, das Gelände Stück für Stück mit den Jugendlichen Strafgefangenen möglichst naturnah mit heimischem Saatgut und Regional üblichen Gehölzen zu gestalten. Auf dem ca. 3 ha großen Gelände gibt es immer wieder Ideen und Möglichkeiten etwas zum Naturschutz und der Artenvielfalt beizutragen.

Projektziele

Renaturalisierung: Durch die Pflanzung von ca. 100 m² Vogelschutzhecke und die Anlage der ca. 500 m² großen Blühwiese soll im Tagebaugelände eine natürliche und biodiverse Umgebung geschaffen werden. Die Gehölze werden sorgfältig ausgewählt, um den Bedürfnissen verschiedener Vogelarten gerecht zu werden und Nistplätze, Schutz vor Raubtieren und Nahrungsmöglichkeiten bereitzustellen. Die Blühwiese dient als Nahrungsquelle für Insekten wie Wildbienen und Schmetterlinge. Wir bemühen uns dabei stets, nach den Empfehlungen des NABU zu handeln.

Biodiversitätsförderung: Sowohl die Vogelschutzhecke als auch die Blühwiese tragen dazu bei, die Artenvielfalt zu erhöhen und die Lebensräume für Vögel, Insekten und andere Tierarten zu erweitern. Dies fördert die biologische Vielfalt in der Region, unterstützt ökologische Prozesse und trägt zur Wiederherstellung des ökologischen Gleichgewichts bei.

Soziale Integration: Durch die Einbindung von jugendlichen Strafgefangenen und der Nachbarschaft möchten wir nicht nur ein nachhaltiges Biotop schaffen, sondern auch soziale Kompetenzen fördern und ein Bewusstsein für Umweltschutz wecken. Die gemeinsame Arbeit an diesem Projekt fördert den Zusammenhalt, die Teamarbeit und die persönliche Entwicklung der Teilnehmer:innen. Diese besteht

in der Vermittlung von Natur- und Umweltbildung für die jugendlichen Strafgefangenen einerseits, aber auch für Passanten wie z.B. Tagestourist:innen oder Wochenendurlauber. Diesen wird das direkte Erleben der Natur ermöglicht. Zudem erfahren sie, u.a. durch eigens dafür eingerichtete Infotafeln, von der Wandlung des ehemaligen Tagebaugesbietes zu einem Naturraum, der wieder zu einem Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen geworden ist. Darüber hinaus klären die Infotafeln über die Notwendigkeit des Naturschutzes zum Erhalt dieser Lebensräume auf.

Umsetzung

Die Umsetzung des Projekts umfasst folgende Schritte:

- Vorbereitung: Der Seehaus e.V. koordiniert die Planung für die Pflanzung der Vogelschutzhecke und die Anlage der Blühwiese, stellt das Werkzeug und kümmert sich um die Materialbeschaffungen.
- Pflanzung der Vogelschutzhecke: Die jugendlichen Strafgefangenen und freiwillige aus der Nachbarschaft arbeiten gemeinsam an der Pflanzung der Vogelschutzhecke aus heimischen Gehölzen. Unter Anleitung des Ausbilders im Garten- und Landschaftsbaus Samuel Roßbach, werden die Heckenpflanzen in regelmäßigen Abständen gepflanzt, um eine geschlossene Heckenstruktur zu schaffen (ca. 3 Pflanzen pro m²).
- Anlage der Blühwiese: In einem geeigneten Bereich wird eine Fläche für die Blühwiese durch bodenverbessernde Maßnahmen vorbereitet. Gemeinsam säen die Teilnehmer:innen eine Mischung aus heimischen, möglichst regionalem Wildblumensaatgut ein, die eine langanhaltende Nahrungsquelle für Insekten bietet.
- Pflege: Nach der Pflanzung erfolgt eine zweijährige, regelmäßige Pflege der Vogelschutzhecke und der Blühwiese (gegebenenfalls Nachsähen/-pflanzen), um sicherzustellen, dass sie optimal anwachsen kann.

Ergebnisse und Auswirkungen

Erhöhte Biodiversität: Die Vogelschutzhecke und die Blühwiese bieten Lebensraum, Nahrung und Schutz für Vögel, Insekten und andere Tierarten. Dadurch wird die Artenvielfalt in der Region erhöht und gestärkt.

Soziale Integration und persönliche Entwicklung: Durch die gemeinsame Arbeit an dem Projekt haben jugendliche Strafgefangene die Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu erlernen, Verantwortung zu übernehmen und sich positiv in der Gesellschaft einzubringen. Die Nachbarschaft wird aktiv in den Umweltschutz einbezogen und das Bewusstsein für nachhaltige Maßnahmen gestärkt. Besucher des Seehaus e.V. und Tagestouristen am Hainer See werden mittels Infotafeln, Schaukästen und Insektenhotels auf die Aktion aufmerksam gemacht und ebenso für die Vielfalt der Natur sensibilisiert.

Langfristige Nachhaltigkeit: Die Vogelschutzhecke und die Blühwiese werden auch nach Abschluss des Projekts ökologisch gepflegt und erhalten. Dadurch bleibt der positive Einfluss auf die Umwelt und die soziale Integration langfristig bestehen.

Das Projekt am Hainer See durch den Seehaus e.V. trägt dazu bei, eine lebendige und ökologisch wertvolle Landschaft zu schaffen, die von der Biodiversität profitiert und zur Erholung und Freude der Gemeinschaft beiträgt.

Kostenkalkulation

Die Verwendung von heimischen Gehölzen in guter Qualität, die von Baumschulen aus der Region bezogen werden, sind ebenso wichtig, wie die Verwendung von regionalem, hochwertigem Saatgut.

Die Saatgutkosten für Pflanzen wie Mohn, Esparsette, Hornklee, Margeriten oder Weißklee betragen für eine Fläche von ca. 500 m² in etwa 120,- €.

Die Kosten für den Maschineneinsatz für bodenverbessernde Maßnahmen belaufen sich auf ca. 180,- €.

Für Komposterde und Langzeitdünger zur Bodenverbesserung müssen ca. 500,- € veranschlagt werden.

Heimische Wildsträucher wie Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Holunder (*Sambucus nigra*), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Hundsröse (*Rosa canina*) und Eberesche (*Sorbus aucuparia*) werden zur Anlage der Wildhecken benötigt. Dabei beläuft sich der Bedarf für 100 m Hecke auf etwa 300 Pflanzen. Damit ergeben sich hier Gesamtkosten von ca. 3.200,- €.

Bei allen Maßnahmen und Materialien richten wir uns nach den Empfehlungen des NABU.



Tagebau damals und heute (2018)

Seehaus Gelände 2018 und heute (Mai 2023)